

Von den »Bau- und Kunstdenkmälern der Provinz Sachsen« ist die Beschreibung des Kreises Aschersleben durch Oberlehrer Dr. Brinkmann in Zeitz, sowie die der Kreise Ziegenrück und Schleusingen von Dr. Bergner in Pfarrleklar vollendet, so daß deren Drucklegung in nächster Zeit beginnen wird. Ueber den Druck des Heftes Halberstadt, Stadt und Land, verfaßt von dem Provinzial-Konservator Dr. O. Doering, und des Bandes über den Kreis Wittenberg, den Architekt Dr. Schönermark in Cassel bearbeitet, schweben noch Verhandlungen. Weitere Kreise befinden sich in Bearbeitung. Die bisher in Geltung gewesenen grundsätzlichen Bestimmungen über die Anordnung des Stoffes der Beschreibungen und die Gestaltung des Druckes sollen durch neue ersetzt werden. Der hierüber vorgelegte Entwurf wurde gebilligt.

Von den »Vorgeschichtlichen Altertümern« ist ein neues Heft nicht erschienen, doch sind die Arbeiten des Sanitätsrats Dr. Zschiesche in Erfurt über die Erforschung vorgeschichtlicher Wallburgen auf der Schmücke, Hohen Schreide und Finne weitergeführt und dem Abschluß nahe.

Von den »Mittheilungen aus dem Provinzial-Museum der Provinz Sachsen« erschien das zweite Heft und wurde der im März 1900 zu Halle tagenden Versammlung der deutschen Historiker und im September der gleichfalls in Halle zusammengetretenen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft als Festschrift überreicht.

Die von der Kommission für die Volksschulen der Provinz hergestellten Wandtafeln vor- und frühgeschichtlicher Gegenstände aus der Provinz Sachsen wurden an die Volksschulen zahlreich abgegeben und können auch fernerhin von ihnen unentgeltlich, jedoch unter Tragung der Versendungskosten, bezogen werden. Von den über den Bedarf der Volksschulen hinaus gedruckten Tafeln ist der Buchhandlung von Tauch & Grothe in Halle eine größere Anzahl zum buchhändlerischen Vertriebe übergeben worden.

Die Arbeiten zur Flurkartenforschung, die sich auch über den Rahmen der Provinz auf die benachbarten Staaten ausgedehnt haben, wurden in gewohnter Weise fortgeführt. Ebenso nimmt auch die Herstellung geschichtlich-statistischer Grundkarten für die Provinz rüstigen Fortgang. Diese werden im Maßstabe von 1:100000 hergestellt und enthalten die Wasserläufe und die Ortsgrenzen mit den Gemarkungsgrenzen.

»India Paper« (vgl. Nr. 148 d. Bl.) — Unter dieser Ueberschrift hat, wie den Lesern des Börsenblattes erinnerlich sein wird, in Nr. 148 d. Bl. ein Bücherfreund die Aufmerksamkeit der deutschen Verlegerwelt auf ein außergewöhnlich dünnes Papier gelenkt, das unter dem Namen »India Paper« in England bekannt ist und bei seiner vorzüglichen Druckfähigkeit zur Herstellung eines ganzen Homer von sehr geringem Umfange und von Thackeray's »Vanity fair« als dem ersten Bande einer längeren Reihe von Romanen, die in dieser Form ausgegeben werden sollen, gedient hat. Der Einsender rühmt den geringen Umfang und die Leichtigkeit dieser Bände, die es gestatten, sie bequem in der Tasche zu tragen, namentlich auch, sie mit auf die Reise zu nehmen, wo sich für den vielbeschäftigten Berufsmann noch am ehesten gelegentlich Zeit findet, ein Buch zur Hand zu nehmen. Er beklagt, daß unsere deutschen Bücher im allgemeinen zu groß und zu schwer seien, daß sie außerhalb der Wohnung nicht ohne Unbequemlichkeit herumgetragen, auf Reisen nur selten mitgenommen werden könnten. Er wünscht auch für die deutsche Litteratur Taschenausgaben, aber nicht nur die bekannten Miniatur-Ausgaben mit geringem Lesestoff, je einem Stück — Gedicht, Schauspiel, Erzählung oder anderem —, sondern womöglich mit dem Inhalt des Gesamtwerkes eines Klassikers oder anderen guten Erzählers, Dichters, Gelehrten, deren Werke gelesen zu haben zur allgemeinen Bildung gehört.

Es ist zutreffend, daß Reisen, Bäder- und Sommerfrischen-Aufenthalte das Lesen fördern, und es wäre gewiß recht erfreulich, wenn es ermöglicht werden könnte, daß jedermann einige gute Bücher seines Besitzes ohne viel Umstände auf Reisen mitnehmen könnte.

Die Veröffentlichung hat die rühmlich bekannte Kunst- und Papierfabrik Carl Scheufelen in Oberlenningen-Teck in Württemberg veranlaßt, uns zwei vollständige Bibeln zur Einsicht zu senden, die den Beweis liefern, daß auch in Deutschland ein vortreffliches Papier erzeugt wird, das dem gepriesenen India Paper kaum nachstehen dürfte. Das Papier, auf dem diese beiden Bibeln gedruckt sind, ist nämlich ein Erzeugnis von Carl Scheufelen in Oberlenningen-Teck, also ein deutsches Papier. Es ist von vorzüglicher Feinheit, so dünn wie Seidenpapier, dabei fest und glatt und läßt den Druck nicht im mindesten durchscheinen. Bei der größeren Bibel, die in deutlicher Kolonel Fraktur gedruckt ist, hat die Kolonne (das Druckbild der Seite) 15 cm Höhe und 8 1/2 cm Breite. Diese ganze Bibel umfaßt 1212 Seiten und (auf starkem Papier) 8 Karten, dabei ist sie mit dem Leder-

Einband nur 22 Millimeter dick. Noch auffälliger ist der geringe Umfang der kleineren Bibel (1030 Druckseiten), die im Einband nur 17 mm Dicke hat; die Kolonnenhöhe ist 12 1/2 cm, die Breite 8 cm. Diese Bibel ist in Perl Antiqua gedruckt, und auch dieser Druck ist vorzüglich deutlich und klar, ungeachtet der außerordentlichen Feinheit des Papiers. Diese letztere Bibel (Altes und Neues Testament) ist nicht umfangreicher als ein etwas großes Notizbuch und geht bequem in eine Brusttasche.

In derselben Weise, wie hier die Heiligen Schriften zur Ausgabe gelangt sind (beide von 1901, die größere von der Privilegierten Württembergischen Bibelgesellschaft, die kleinere von der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft), ließen sich gewiß auch ganze Klassiker, Romanschriftsteller und andere Erzähler mit ihren gesamten Werken oder doch mit reicher Auswahl von solchen auf kleinen Raum zusammenbringen. Freilich könnte hierzu weder Perlschrift noch Kolonel empfohlen werden; aber auch eine größere Schrift wird auf dem zarten Papier immer noch verhältnismäßig wenig Raum beanspruchen und dem Ideal einer guten eigenen Reisebibliothek gut entsprechen können. Insbesondere wird sich das Papier gut für Reiseführer verwenden lassen. Dort könnte es vorzügliche Dienste thun und manchen dickleibigen und wenig bequemen Band auf ein Drittel seines Umfangs einschränken.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Deutsche Buchhandelsblätter. Illustrierte Monatsschrift für Buch- und Kunsthandel, das Buchgewerbe und die graphischen Künste. Redaktion: Walter Heichen, Bad Kösen. Verlag: Albin Schirmer in Naumburg a/Saale. 1. Jahrgang, Heft 10, Juli 1901. 4°. S. 319—350 mit eingedruckten Illustrationen, 2 Lehrbeilagen und Verlangzettel.

Inhalt: Ein Nestor des Stifts und der Feder, Wilhelm Busch. — Arthur Schopenhauer und F. A. Brockhaus. — Typograph-Setzmaschine. — Die Malerei in Böhmen. — Betrachtungen eines Berliner Müssiggängers. — Lord Byron. — »Modern Style« und Setzmaschine. — Bücherbesprechungen. — Kleine Mitteilungen etc. etc.

Die Praxis des Reisebuchhandels dargestellt und durch zahlreiche Formulare erläutert von Emil Thomas. 2. Aufl. 8°. 79 S. u. Inseraten-Anhang. Leipzig 1901, Walthers Fiedler. Geb. M. 3.50 no. bar.

Blätter für Bücherfreunde. Politische Übersicht über die Neuerscheinungen der Litteratur. (Inter folia fractus.) Herausgeber: Julius R. Haarhaus. Verlag von F. Volkmar in Leipzig, 1. Jahrgang, Nr. 2, Juli 1901. 4°. S. 49—96 mit Bildern im Text. In Umschlag mit Platz für Aufdruck der Firma.

Personalmeldungen.

Hoftitel. — Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha hat der Regierungsverweser, Seine Durchlaucht der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, dem Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Herrn Gustav Bruns, in Firma J. C. C. Bruns, in Minden das Prädikat als Herzoglich Sächsischer Hof-Buchdrucker und Verlagsbuchhändler verliehen.

Auszeichnung. — Herrn Carl Frevert, der seit nahezu 58 Jahren im Hause B. G. Teubner in Leipzig als Gehilfe thätig ist, wurde von Seiner Majestät dem König von Sachsen in erneuter Anerkennung seiner außerordentlich langjährigen, treuen und gewissenhaften Berufsthätigkeit das Albrechtskreuz verliehen. Herr Frevert wurde bereits im Jahre 1894 von Seiner Majestät dem König durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Erklärung Ernst Haedels. — In der »Jenaischen Zeitung« veröffentlicht Herr Professor Ernst Haedel folgende Erklärung: »Vor kurzem lief durch mehrere Zeitungen die mich überraschende Mitteilung, daß ich im nächsten Herbst nach London reisen würde, um dort eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zu halten. Diese Nachricht ist vollständig erfunden; ich erhielt jedoch infolge derselben mehrfache Aufforderungen zu Vorträgen auch aus Berlin und aus anderen Städten. Dadurch sehe ich mich zu der Erklärung genötigt, daß ich überhaupt keine öffentlichen Vorträge mehr halten werde, sowohl aus Rücksicht auf meine Gesundheit und mein vorgerücktes Alter, als auf die dringenden, mir noch obliegenden Arbeiten. Auch werde ich deshalb keine wissenschaftlichen Kongresse mehr besuchen. Aus denselben Gründen bin ich zu meinem Bedauern außer stande, alle die Briefe zu beantworten und alle die Drucksachen zu lesen, welche besonders seit den letzten beiden Jahren in übermäßiger, stetig wachsender Zahl an mich gelangen.«